

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 145 (1994)
Heft: 3

Rubrik: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LEIBUNDGUT, H.:

Der Wald lebt

23 schwarzweisse und 17 farbige Abbildungen, 95 S.

Verlag Paul Haupt Bern, Stuttgart, Wien. 1992. Fr. 38.-. ISBN 3-258-04583-6

Das vorliegende Buch richtet sich vor allem an Waldfreunde. «Es möchte zu einer Waldgesinnung beitragen, welche über die blosse Waldliebe hinaus auf einer bewussten (...) Denkweise beruht.» In 15 kurzen Kapiteln, durch aussagekräftige und schöne Bilder ergänzt, werden dem Leser verschiedene typische Waldgesellschaften nähergebracht. Neben der Beschreibung der darin vorkommenden Baum- und Straucharten erhält die Charakterisierung der wechselnden Pflanzen- und Tierwelt eine grosse Bedeutung. Leibundgut wählt dafür fast poetische, manchmal bewusst etwas übertreibende oder einseitige Formulierungen. Neben Wissen wird auch etwas von jenem Gefühl vermittelt, das echte Waldgesinnung wahrer Waldfreunde kennzeichnet.

In diese mehr beschreibenden Texte sind wissenswerte Grundsätze über die Waldpflege eingeflochten, von der Jungwuchspflege über die Auslesedurchforstung zur Femelschlagverjüngung, aber auch über die Plenterung, den Mittelwald und die Schutzwaldbewirtschaftung sowie über das Wirken der im Wald Tätigen aller Stufen.

Zu einigen wenigen Abschnitten ist Kritik angebracht. So wird eine vergangene «heile» Welt vorgetäuscht, wenn von der ansehnlichen Wertleistung im Gebirgswald, von im Winter mit dem Pferd im Wald arbeitenden Landwirten geschrieben wird. Andererseits wird zuwenig auf die wirtschaftlichen und sozialen Hintergründe des Verzichts auf den Mittelwald oder der Begründung von standortswidrigen Fichtenaufforstungen hingewiesen, wodurch Vorurteile gegen Forstleute und Waldeigentümer genährt werden könnten. Das Kapitel über die Tessiner Wälder leidet darunter, weil vieles einseitig oder sogar falsch dargestellt wird.

Meines Wissens ist dieses Buch das letzte, das der begeisternde Waldbaulehrer Leibundgut hat schreiben können. Es ist dem Verfasser wie schon oft gelungen, Verständnis und Empfindungen für den Wald zu wecken, ohne die eine Walderhaltung auf Dauer nicht möglich ist. Möge diese Überzeugung Leibundguts als sein Vermächtnis weiterleben. *P. Bachmann*

TSOUMIS, G.:

Harvesting Forest Products

Hertford: Stobart Davies Ltd., 1992

ISBN 0-85442-055-X. Preis £ 25

Der Autor, emeritierter Professor der Forstfakultät der Universität Thessaloniki, Griechenland, legt ein Buch über die Ernte forstlicher Produkte vor. Die englische Version basiert auf einem bereits früher in Griechisch erschienenen Buch; sie wurde wesentlich erweitert und auf einen breiteren Interessentenkreis abgestimmt.

Im Teil A geht der Autor auf die Holzernte ein. Er stellt dabei die Vorbereitung der Holzernte, die Ausrüstung, die Arbeitsausführung, die Waldarbeit und die Mechanisierung vor. Die Sichtweise ist geprägt durch die speziellen Verhältnisse, wie sie in Griechenland und im östlichen Mittelmeerraum vorherrschen. Die Überlegungen zur Holzernte werden mit Gedanken zur Produktivität und Wirtschaftlichkeit sowie zur Arbeitsorganisation abgerundet.

Für den mitteleuropäischen Leser ungewohnt ist der Teil B «Harzgewinnung». Diese Nutzungsform spielt vor allem in wenig industrialisierten Ländern noch eine Rolle, so zum Beispiel in Spanien, Portugal, Griechenland sowie in Mittel- und Südamerika. Für die Harzgewinnung spielen vor allem Föhrenarten eine Rolle (*Pinus halepensis*, *Pinus maritima*). Der Autor stellt die verschiedenen Techniken für die Harzgewinnung an stehenden, lebenden Bäumen vor, welche durch gezieltes Einschneiden und teilweises Entfernen der Rinde erfolgen.

Im Anhang finden sich eine Kurzübersicht über die Holzernteverfahren und -probleme in vierzehn Ländern der Welt sowie Hinweise zur Kalkulation von Holzerntemaschinen und Nutztieren.

Die Publikation orientiert sich stark an den Problemen im östlichen Mittelmeerraum. Moderne, hochmechanisierte Holzerntesysteme sind nur am Rande dargestellt, während Holzernteverfahren für nichtbefahrbares Gelände nicht näher betrachtet werden. Beeindruckend und für den mitteleuropäischen Leser interessant ist die Darstellung der Harzgewinnung, in welcher Techniken sauber dokumentiert sind, die bei uns in Vergessenheit geraten sind. Das Werk spricht vor allem jene an, die sich einen Einblick in die Holz- und Harzerntetechniken Griechenlands verschaffen wollen. *H. R. Heinemann*